

Doornkaat-Koolman, J. ten (1884). *Wörterbuch der ostfriesischen Sprache* (volume 3).  
Norden: Herm. Braams.

# WÖRTERBUCH

DER

## OSTFRIESISCHEN SPRACHE.

97518

---

ETYMOLOGISCH BEARBEITET

VON

J. ten Doornkaat Koolman.

---

DRITTER BAND.

Q—Z

NEBST NACHTRAG UND INDICES.

---

NORDEN.

VERLAG VON HERM. BRAAMS.

1884.

*Geschmack.* — *Nd., nld., mnd.* sleet od. slê; *ags., aengl.* slâ; *engl.* sloe; *ahd.* slêha, slêâ; *mhd.* slêhe, slêch. — Daneben auch slên, slîn (*Dimin.* slînke); *mnd.* slên, slôn; *schwed.* slân, welche Formen wohl eigentlich wie *dän.* slaen Plur. von slêe od. slê, slâ, slô etc. sind. — Die Grâform slaivâ ist wahrscheinlich von slaiva (*cf.* 2 slê) weiter gebildet, weil die Schlehe genannte Frucht von *prunus spinosa* so herb, sauer u. zusammenziehend ist u. die Zähne slê od. stumpf macht. Ist dies indessen nicht der Fall, so gehört dieses Subst. wohl mit *lit.* sylva; *kslav.* sliva (*Pflaume*); *preuss.* sliwaytos (*Pflaumen*) zu einer u. derselben *V.* worüber Weiteres unter slê, slêi.

slêf, a. Löffel od. Kelle zum Küchengebrauch mit langem Stiel u. gewöhnlich aus Holz geschnitzt, jedoch mitunter auch aus Eisen gefertigt, wie wir bei meinen Eltern einen solchen grossen eisernen slêf zum Umrühren u. Aufgeben des Breies hatten; — b. (*fig.*) ein junger, unerfahrener u. unbeholfener od. ein unbeholfener, tölpelhafter u. dummer Mensch; — 't was noch so 'n nôchtern slêf, as hê al achter de wichter anlêp; — du slêf fan jung', kanst du nêt bêter uppassen. — *Nd., mnd., nld., mnl.* sleef, sleif, slief od. slêf; *wang.* slêf; *nfries., wfries.* sleef; *an., isl.* sleif; *norw.* sleiv; *schwed.* slef; *dän.* slev. — Formell wohl nur zu *ags.* slîfan; *aengl.* slîvin; *engl.* slive (*spalten, schlitsen, schneiden, ab- u. zerschneiden etc.*), was indessen, ebenso wie slîdan (*cf.* slêde) den andern *germ.* Sprachen abgeht.

slêid od. sleit (*schlägt*), s. slagen.

sleier, sleuer, sloier, Schleier. — *Nld., mnl.* sluijer, sluyer (*lorum, ligula, ligamen, rica, plagula, peplum, velum; mitella, linteum in quo brachium laesum sauciumve suspenditur*); *mnd.* sloier, sloiger, sloger, sloweger, slorger, sleiger; *mhd.* (*Lexer*) slogier, sloiger, sloier, sloir, sleiger, sleier, sleir; *schwed.* slôja; *dän.* slôr.

sleit, s. sleid.

slêk, s. 2 sliken.

slemmen, schlemmen od. schlâmmen; — a. von Schlamm od. Schmutz reinigen, auswaschen etc.; — dat sand etc. mut êrst gôd slemmd un den drôgt worden; — b. Schlamm od. Bodensatz machen, machen, dass Etwas sich zu Boden setzt u. dicht wird; — dat sand mut mit water slemmd od. inslemmd worden; — dat fundament mut êrst bit up de faste grund ôtgrafen un den mit sand inslemmd worden; — c. Schlamm machen od. mit Schlamm, *bs.* mit einer dichten, undurchlassenden, schlammigen Kruste bedecken; — de grund is gans dicht slemmd

od. hed sük so beslemmd, dat d'r gên régen of stunn' (*od. lücht, Luft*) dôrdringen kan. — Zu slam (*Schlamm od. unreiner Bodensatz von Flüssigkeiten*), was hier nicht gebräuchlich ist, da wir statt dessen nur sliik gebrauchen.

Zu slam (*aus slama, srama, sarma?* — *od. etwa aus älterem slamb?* — s. unter slumpe am Schlusse) *vergl.* auch *griech.* sarma, was neben Schlund, Abgrund, Vertiefung etc. auch die *Bedtg.*: Kehrlicht, Unrath, Koth, Schmutz etc. hat u. jedenfalls auch zu einer *V.* sar (*einestheils in der Bedtg.*: gleiten, sich gleitend bewegen, schlüpfen etc. u. andernteils auch vielleicht mit aus der von: strömen, rinnen, fließen, flüssig u. nass od. weich sein etc., *cf.* dieserhalb sluke etc., sowie auch slîk u. dann ferner auch *mhd.* sal, Schmutz etc. u. unser sol, sôlen, sôlig etc.) gehört.

slenge (*Plur.* slengen), ein aus Sträuchern od. Buschwerk u. eingerammten Pfählen gefertigtes, sich weit ins Meer hinein erstreckendes Werk, was sowohl den Strom von den Ufern u. Deichen ablenkt u. diese gegen Abspülung schützt, als auch dazu dient, um den Meeresschlamm aufzufangen u. dadurch den Anwuchs zu befördern. — *Nd., mnd.* slenge. — Da diese Schlengen in der Art gebaut werden, dass die Sträucher um die zuerst eingerammten Pfähle geschlungen od. geflochten u. dann später mit durch die Pfähle getriebenem Querriegel befestigt werden, um das Auftreiben der Sträucher zu verhüten, so gehört dieses Wort zweifellos mit slange zu slingen.

1. slenke, Biegung, Krümmung etc. od. eine ausgefahrene Stelle im Wege, wo die Spur nicht allein nach unten hin eine Biegung od. Krümmung macht, sondern auch nach aussen hin ausweicht u. somit überhaupt eine Biegung od. Krümmung hat od. eine Biegungs- u. Krümmungs-Stelle bildet, welche das Schlenkern (*das Hin- u. Her-Schlagen od. Hin- u. Her-Bewegen, die schlangenförmige od. sich hin- u. herbiegende Bewegung etc.*) des Wagens verurteilt, wenn derselbe in eine solche Stelle gerâth; — d'r sünt so fôl slenken in de weg, dat de wagen al hen un wêr sleid un man all' ôgeblickken bange wesen mut, dat hê umfald. — *Nld.* slenk; *nd.* (*Dähnert*) slenk, slenke. — Wohl mit slank u. slenkern zu slinken.

2. slenke, eine Taube, welche so schlank od. gelenkig ist, dass sie im Fluge mit den Flügeln aneinander schlägt. ★

slenkerig, slonkerig, voller slenken od. Vertiefungen, Biegungen, Krümmungen etc.; — de weg is so slenkerig, dat de wagen alle ôgeblickken fan ên sid in de andere fald.

slenkern, schlenkern, unstät od. baumelnd, schwankend u. schwingend bewegen, nachlässig u. bummelig gehen, schlendern, bummeln, schleudern etc.; — hē slenkerd mit de armeus un bēnen; — hē löpt to slenkern; — hē slenkerd de strate langs; — de wagen slenkerd (bewegt sich schwingend od. von einer Seite zur andern etc.) dör de weg od. al hen un wēr; — hē slenkerd dat fan stük etc. — *Nd.* (*Br. Wb., Schambach etc.*) slenkern; *hess.* (*Vilmär*) schlenkern (schwingen, schleudern, hängen lassen, baumeln, lebhaft hin- u. herbewegen etc.); *önd.* slenkeren (schlendern od. baumeln, müssig umhergehen etc.). — *Es stimmt fast ganz mit slingern überein u. bezeichnet eigentlich wie dieses nur eine iterative Bewegung u. zwar meistens mit dem Nebenbegriff, dass dieselbe abwechselnd u. in unstäter Weise von einer Seite nach der andern hin geschieht. — Mit geslenker u. slenke zu slinken, wie slingern u. geslinger zu slingen. — cf. auch slenter u. slentern u. schwed. slanka (nachlässig herumschleutern); dän. slänge (schlenkern etc.), sowie schwed. slinka, slank (sich hin u. her bewegen etc.) unter slinken.*

slenter, a. alte Gewohnheit od. altgewohnte, herkömmliche Handlungsweise, bz. Zustand, wo man sich ganz sorglos u. unbekümmert gehen lässt od. sorglos u. ohne Nachdenken u. Ueberlegung handelt; — hē blift al bī de olde slenter; — dat geid bī hum altid na de olde slenter; — hē deid dat man so in de slenter (od. slör); — b. *Schlich, Kniff etc.*; — hē hed de kop altid ful slenters; — hē hed de slenter so recht weg, wo hē 't maken mut. — *Nhd.* Schlender (wovon Schlendrian); *nd., nld.* slender, slenter. — *Mit slentern u. slenter in geslenter (Geschlender, langsames, nachlässiges u. schlotteriges Gehen etc.), sowie nld. slenter (Lappen etc.), bz. unser slunte, slunter, sluntern etc.; — altnorw. slentr (das Schlendern od. müssige Umhergehen etc.) etc. anscheinend (cf. slir) von einem and. od. agerm. slintan (ahd. slinzan?), slant, slunt (gleiten, sich gleitend bewegen, schlüpfen, schleichen, langsam u. träge od. auch unhörbar gehen u. sich bewegen, sich kriechend u. windend bewegen, winden od. schlingen etc., cf. slingen, slinken, sliken, slange, slenge, slenke, slenkern, slinger etc.), dessen früheres Bestehen durch (Schmeller, III, 454) bayr. schlenzen (schwingen, schwanken, in schwingende od. schwankende Bewegung setzen, hin u. her bewegen, schwingen u. schleudern, werfen etc.); — schlendern, nachlässig u. müssig herumgehen); *hess.* (*Vilmär*) schlenzen (nachlässig u. müssig*

umhergehen), schlunze (arbeitscheue, träge, nachlässige, unordentliche, unsaubere Person = Schlampe u. Schlumpe), schlunzen (in tadelhafter Weise müssig gehen, nachlässig gekleidet gehen etc.); *swed.* slinta (gleiten, schlüpfen, glütschen etc.); *norw.* slenter (Otter, lutra), slintra (ein sähes Häutchen od. Fellchen im Fleisch, ein Stück mit starken Fasern; faseriges u. lappiges Etwas), sluntra = *swed.* slunta, *dän.* slunte (schlendern, sich müssig umhertreiben etc.); *swed.* slunt (Müssiggänger, Faulenser, Umhertreiber etc.); *aengl.* (Stratmann) slenten (labi, gleiten etc.) etc. wohl sattsam bewiesen wird u. von dessen aus sar, sɣ (sich bewegen, gehen, gleiten, schlüpfen, kriechen, bz. sich winden od. windend, krümmend u. schlingend bewegen etc., cf. V sarp von lat. serpo u. serpens, bz. unser slange u. slingen, so wie slinken u. sliken etc.) fortgebildeter germ. V srat, srant, bz. slat, slant (iäg. srad od. sɣd, sard) durch Uebergang von t in d (ähnlich wie bei kladde u. klatte, bz. bei sladde u. slatte, cf. sladdern etc.) aus der Bedtg.: schleichen u. winden, sich windend od. in Krümmungen bewegen, bz. sich winden, biegen u. krümmen etc. (cf. slingen, slinken u. slink, slinksk) neben aengl. (Stratmann) slante, on slante, a-slonte; *engl.* slant (schief, schräg, quer etc. od. nicht gerade, sondern krumm, von der geraden Richtung abweichend etc., cf. slink etc.) auch wohl das aengl. slender; *engl.* slender; *anld.* slinder (schlank, biegsam, dünn, mager, schwach etc.) abstammt, ebensogut als *nd.* slender od. *nhd.* Schlender (cf. Weigand) von slintan.

slentern, sich hin u. her bewegen, wackelnd od. sich hin u. her bewegend gehen, nachlässig u. träge gehen, sich träge od. müssig umhertreiben, schlendern, bummeln etc.; — hē slenterd so as of hē nēt ördentlik löpen kan; — de wagen slenterd (od. slingerd etc.) fan ene sīd na de andere od. slenterd hen un wēr; — hē slenterd bī de strate herum; — hē ferslenterd sīn tid etc. — *Nd.* slendern, slentern; *nld.* slenderen, slenteren; *swed.* slentra etc. — *Zu slenter od. mit diesem vom alten slintan.*

1. slēp, schlief, s. slapen.  
2. slēp, schliff, s. slipen.

slepe, släpe, slēp, slāp, a. Geräth, womit man Etwas schleift od. schleppt, Schleife od. Schlitten, traha; — hē is mit de slēpe bī de strate un hāld faten up; — du kanst dat gōd wol efen mit de slēpe wegbrennen; — b. dasjenige, was geschleift od. geschleppt wird od. was Einer schleift, schleppt od. schleifend hinter sich hersieht, nachschleifendes Etwas, Schleppe, Schwans etc.; —